



## FESTIVAL NEUE MUSIK ROCKENHAUSEN

**Samstag, 07. November 2020 | 17.00 Uhr**

Rockenhausen | Donnersberghalle

*Klavierrecital aus der Melbourne Digital Concert Hall*

### **Stefan Cassomenos**

**Michael Kieran Harvey** (\*1961)

*Piano Sonata No. 3 „Aporia“ (2016)*

**Toshio Hosokawa** (\*1955) | Composer in Residence

*„Mai“ Uralte japanische Tanzmusik (2012)*

**Stefan Cassomenos** (\*1985)

*Piano Sonata No. 1 (UA)*

Kompositionsauftrag Festival Neue Musik Rockenhausen 2020

**Brett Dean** (\*1961)

*Equality (2004)*

**Elizabeth Younan** (\*1994)

*Piano Sonata (2018)*

Die **Klaviersonate Nr. 3 „Aporia“** des Komponisten Michael Kieran Harvey wurde von Graeme Lee für seine Frau Margaret Lee in Auftrag gegeben und 2016 im Melbourne Recital Centre uraufgeführt. Die Inspiration für das Stück erhielt Harvey von Straßenbahnschienen, die vor dem Zuhause des Ehepaares in Melbourne verliefen. „Die Räder der Bahnen erschufen fürchterliche Harmonien und chaotische Rhythmen“, so der Komponist. Diese Harmonieabfolge und ihre Umkehrung erklingen zu Beginn des Stücks und formen die Grundlage sowie das musikalische Material der Komposition. Harvey geht hierbei dem Konzept „Aporia“ (Aporie) nach, der Unmöglichkeit, eine philosophische Frage zu lösen, die im Begriff oder in der Sache selbst angelegt ist. Musikalisch drückt sich dies in einem Wechselspiel zwischen systematischer und intuitiver Komposition aus. Das Stück des diesjährigen Composer in Residence Toshio Hosokawa, **„Mai“ Uralte japanische Tanzmusik**, wurde im Rahmen des Petrushka Project 2012 vom Pianisten Vestards Šimkus uraufgeführt. „Dances of Our Time“, so der Titel des Projektes des Schott Verlags, das 75 Uraufführungen für Klavier solo von KomponistInnen der ganzen Welt präsentierte und somit ein Kaleidoskop der internationalen zeitgenössischen Klaviermusik schuf. Hosokawa verarbeitet in seiner Komposition *Seigaiha*, ein Meisterwerk der traditionellen japanischen Tanzmusik, in dem eine einfache Melodie die Wogen des Meeres symbolisiert, während sich ein hintergründiger Rhythmus durch das gesamte Stück zieht. Die repetitive Monotonie ist ein Charakteristikum des *Seigaiha*. In **„Mai“** ahmt die linke Hand die Rhythmusmuster der Perkussionsinstrumente in *Seigaiha* nach. Die rechte Hand spielt darüber die Melodie, die im Stil des *Gagaku* (japanische Hofmusik des 7. Jahrhunderts) erklingt. Zur Uraufführung kommt die dreisätzige **Piano Sonata No. 1** von Stefan Cassomenos. Der Kopfsatz der Sonate, *Modéré*, steht in einer strukturierten, verdichteten Sonatenhauptsatzform. Der Satz schwingt zwischen einem Zustand unermüdlicher Erregtheit und Bewegung und einer unsicheren, verunsichernden Unruhe. Der zweite Satz *Mouvement de temps immobile* ist ein Innehalten, ein kurzer Moment des Stillstands und der Klarheit, bevor die Aufregung und Unruhe des ersten Satzes im Finale, *Animé*, zurückkehren. Die Komposition ist in ihrer Struktur inspiriert von Maurice Ravel's *Sonatine* (1903-1905). **„Equality!“**, lautet der Ausruf des kurzen Stückes Breatt Deans „for speaking pianist“, das im Auftrag des Cheltenham Festivals entstand. Dabei geht es Dean weniger um eine musikalische Gleichberechtigung, als um die Auseinandersetzung mit dem ‚Geschlechterkampf‘ – „ein Thema, das alle etwas angeht“ (Brett Dean). Das Klavier dient dabei als Unterstreichung und Pointierung des dem Publikum entgegengeschleuderten Sprechtextes.

Zuletzt erklingt eine Komposition von Elizabeth Younan, eine der erfolgreichsten jungen australischen KomponistInnen, die 2018 als erste australische Frau am Curtis Institute of Music in Philadelphia angenommen wurde, wo u.a. schon Leonard Bernstein studierte. Ihrer *Piano Sonata* unterliegt kein explizites Programm, keine bestimmte Geschichte. Jeder Satz beschäftigt sich mit einem kleinen musikalischen Motiv, das die gesamte Komposition durchdringt. Die äußeren Sätze erinnern dabei stellenweise an den Stil der frühen Jazz-Klaviermusik, gemischt mit Einflüssen Béla Bartóks, einem der Lieblingskomponisten Younans, während der langsame Mittelsatz eine Geräumigkeit und Ruhe ausstrahlt. So erwecken die musikalische Struktur und der Spannungsverlauf des Stückes die Assoziation einer Reise aus der Dunkelheit und Unsicherheit hin zum Licht und zur Freude.

### **Stefan Cassomenos** Klavier, Komponist

Stefan Cassomenos, 1985 in Melbourne geboren, hat sich als führender Pianist in Australien etabliert und findet auch als Komponist auf seinem Kontinent große Beachtung. Seit seinem zehnten Lebensjahr tritt er international auf. Sein Konzertrepertoire umfasst mehr als dreißig Werke und internationale Orchesterauftritte, wie mit dem Beethoven Orchester Bonn, Malta Philharmonic Orchestra, Queensland Symphony Orchestra, Adelaide Symphony Orchestra, Melbourne Symphony Orchestra, Orchestra Victoria und Melbourne Chamber Orchestra. Cassomenos ist Finalist und Preisträger zahlreicher Klavierwettbewerbe. Im Jahre 2013 erhielt er den zweiten Preis und den Kammermusikpreis der Internationalen Telekom Beethoven Competition Bonn. Er gab Solo Recitals in der Tonhalle Zürich, im Gewandhaus Leipzig, beim Beethoven Festival Bonn, Shanghai Oriental Arts Centre, Bunkamura Orchard Hall Tokyo. Bereits zweimal gastierte Cassomenos in der Klavierreihe Kirchheimbolanden „Junge Stars der Klassik“ (2015 und 2017). Er tritt regelmäßig in Australien, Deutschland und Großbritannien auf. Neben zahlreichen Musikprojekten leitet er zusammen mit Monica Curro seit 2019 das Port Fairy Spring Music Festival.

Cassomenos ist auch als Komponist tätig. Seine Teenagerwerke wurden vom Melbourne Symphony Orchestra (1999) und vom Adelaide Symphony Orchestra (2001) aufgeführt. Mit letzterem spielte er sein Klavierkonzert Nr. 1 im Alter von sechzehn Jahren. Zu den Kompositionspreisen und Auszeichnungen gehören ein dreijähriger Aufenthalt als „Composer in Residence“ auf der Creative Innovation Conference 2010-2012, der Kompositionsauftrag der Lyrebird Music Society 2012, der „Young Achievement Award“ der Hellenic Australian Chamber of Commerce and Industry, ebenfalls im Jahre 2012, und mehrere Auszeichnungen der Yamaha Music Foundation. Sein Klavierkonzert Nr. 3 wurde 2010 im Melbourne Recital Centre uraufgeführt. Cassomenos' Doppelviolenkonzert (2012) fand große Beachtung und wurde dreimal in Australien mit verschiedenen Ensembles und den Solistinnen Monica und Sarah Curro aufgeführt. Im Jahre 2014 erhielt Cassomenos als erster australischer Komponist einen Kompositionsauftrag der deutschen Pianistin Susanne Kessel für ein Klavierwerk im Rahmen ihres internationalen Kompositionsprojektes „250 Klavierwerke für Beethoven“ anlässlich des 250. Geburtstags von Beethoven in 2020. 2015 wurde Cassomenos' „Requiem for the End of Time“ vom Royal Melbourne Philharmonic Choir und PLEXUS in Melbourne uraufgeführt. Sein Konzert für zwei Klaviere und Orchester (2018) wurde in Thessaloniki uraufgeführt, seine neue Kammeroper „Herodias“, ein Auftragswerk der Victorian Opera, in der dortigen Saison 2019. Cassomenos absolvierte sein Klavierstudium bei Margarita Krupina, Stephen McIntyre, Ian Munro und Michael Kieran Harvey. Er wird von Kawai Australia gefördert.

### **Michael Kieran Harvey** Komponist

Michael Kieran Harvey zählt zu den führenden InterpretInnen für zeitgenössische Klaviermusik seiner Generation. Geboren 1961 in Sydney, studierte er Klavier bei Alan Jenkins, Gordon Watson, und an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest bei Sándor Falvai. Als Pianist zeichnet Harvey sich besonders durch die Diversität und den Umfang seines Repertoires aus, er spielte bereits mehr als 50 Solo-CDs ein. Dabei legte er stets einen Fokus auf Arbeiten australischer und zeitgenössischer KomponistInnen, wodurch er bereits an mehr als 300 Uraufführungen beteiligt war. Nach zahlreichen Auszeichnungen als Pianist, darunter die Debussy Medaille des Guilde Francaise Wettbewerbs in Paris 1985 und der erste Platz in der Ivo Pogorelich Internation Solo Piano Competition 1993, folgten Debuts in der Wigmore Hall, dem Kennedy Center, dem Concertgebouw u.v.m. Als Spezialist für australische zeitgenössische Klaviermusik begann er vermehrt selbst zu komponieren. Seine Komposition erfreuen sich großer Popularität und werden auf der ganzen Welt gespielt. Harvey konzentriert sich in seinen Arbeiten auf ungewöhnliche Formate, die die klassische Musik selbst oftmals humorvoll hinterfragen und verschiedene musikalische Einflüsse vereinen. Seine Hommage an den Komponisten Frank Zappa, *48 Fugues For Frank*, wurde 2010 beim Festival Mona Foma uraufgeführt und erhielt im Folgejahr den AMC (Australian Music Centre) / APRA (Australasian Performing Right Association) Tasmanian State Award als Instrumentalstück des Jahres. Daraus entstand eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem tasmanischen Dichter Arjun von Caemmerer. Harveys *Psychosonata (Klaversonate No. 2)* wurde 2012 im Museum of Old and New Art (MONA) im Rahmen des Synaesthesia Festivals uraufgeführt. Die *Pianosonata Nr. 4 „A. Gramsci“* sowie die Kompositionen *Astro Labe*, *Couer de Lion* und *PRTZL* feierten ebenfalls ihre Premiere im MONA im November 2018. Sein Zyklus *Catalogue des Errances Bibliques (Symphony in no need of an orchestra)* wurde 2019 in der Australian National Academy of Music uraufgeführt und 2020 auf CD veröffentlicht. Seine 5. Klaviersonate „Greta“ (*Concerto in no need of an orchestra*), die veränderbare Elemente enthält, wurde in diesem Jahr in zwei verschiedenen Interpretationen auf CD und online veröffentlicht. 2006 wurde das Michael Kieran Harvey

Stipendium zur Unterstützung aufstrebender australischer Tastenmusik eingerichtet. 2012 gab Harvey die Peggy Glanville-Hicks Rede zur Lage der zeitgenössischen Australischen Kunstmusik, für die er sowohl Beifall als auch Kritik erntete. Seitdem verfolgt der Komponist ein Selbstverständnis als Musiker im australischen Kontext. Harvey ist regelmäßiger Gastdozent an der Australian National Academy of Music und lebt in Tasmanien.

### **Toshio Hosokawa** Komponist

Toshio Hosokawa, einer der bekanntesten zeitgenössischen japanischen KomponistInnen, schöpft seine unverwechselbare Musiksprache aus dem Spannungsverhältnis zwischen westlicher Avantgarde und traditioneller japanischer Kultur. In tiefer Verbundenheit mit den ästhetischen und spirituellen Wurzeln der japanischen Künste wie der Kalligraphie und der japanischen Hofmusik, dem Gagaku, verleiht er der Vorstellung einer aus der Vergänglichkeit erwachsenden Schönheit Ausdruck: „Wir hören die einzelnen Töne und nehmen zugleich mit Wertschätzung den Prozess wahr, wie sie geboren werden und vergehen, sozusagen eine tönend in sich belebte Landschaft des Werdens.“ 1955 in Hiroshima geboren, kam Hosokawa 1976 nach Deutschland, wo er bei Isang Yun und Klaus Huber Komposition studierte. Während seine Kompositionen sich zunächst an der westlichen Avantgarde orientierten, erschloss er sich nach und nach eine neue musikalische Welt zwischen Ost und West, mit der er spätestens ab dem Erfolg seines 2001 uraufgeführten Oratoriums *Voiceless Voice in Hiroshima* die großen Konzertsäle eroberte. Toshio Hosokawa schrieb in den letzten Jahren zahlreiche Orchesterwerke, darunter *Nach dem Sturm* für zwei Soprane und Orchester anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra sowie das im Rahmen der Roche Commissions beauftragte *Woven Dreams* (Cleveland Orchestra unter Franz Welser-Möst, Lucerne Festival 2010). *Circulating Ocean*, 2005 bei den Salzburger Festspielen durch die Wiener Philharmoniker uraufgeführt, gehört inzwischen zum festen Repertoire vieler Orchester. 2013 war Toshio Hosokawa mit der Uraufführung von *Klage* für Sopran und Orchester nach einem Text von Georg Trakl (NHK Symphony Orchestra unter Charles Dutoit, Sopran: Anna Prohaska) erneut in Salzburg zu Gast. Das 2017 von Christian Schmitt und den Bamberger Symphonikern unter der Leitung von Jakub Hrůša uraufgeführte Orgelkonzert *Umarmung* wurde Anfang 2018 im Wiener Konzerthaus vom ORF-Radio-Symphonieorchester Wien unter Leitung von Cornelius Meister ein weiteres Mal interpretiert. Viele der früheren Musiktheaterwerke von Toshio Hosokawa gehören inzwischen zum Repertoire großer Opernhäuser. Auf seine 1998 bei der Münchener Biennale mit großem Lob aufgenommene erste Oper *Vision of Lear* folgte 2004 mit *Hanjo* ein Werk, das, inszeniert von der Choreographin Anna Teresa de Keersmaeker, als Ko-Auftrag des Brüsseler Opernhauses La Monnaie und des Festivals von Aix-en-Provence entstand und inzwischen auf zahlreichen Bühnen zu sehen war. Die ebenso wie *Hanjo* auf einem Stoff des japanischen Nô-Theaters beruhende Oper *Matsukaze* war erstmals 2011 in der Inszenierung der Choreographin Sasha Waltz am Opernhaus La Monnaie in Brüssel zu erleben und wurde vielfach wiederaufgeführt. Auch das Monodram *The Raven* für Mezzosopran und Ensemble, 2012 in Brüssel uraufgeführt, kam inzwischen in szenischen Aufführungen auf die Bühne. In den letzten Jahren hat Toshio Hosokawa in schneller Folge drei weitere Opern vorgelegt: *Stilles Meer* kam 2016 an der Hamburgischen Staatsoper heraus, das einaktige Melodram *Futari Shizuka* (The Maiden from the Sea) wurde 2017 in Paris uraufgeführt, und 2018 folgte *Erdbeben. Träume* an der Oper Stuttgart, basierend auf einem Libretto des Bühnen-Preisträgers Marcel Bayer. Toshio Hosokawa schreibt immer wieder Werke, die sich auf Naturthemen beziehen, wie das Hornkonzert *Moment of Blossoming* für Stefan Dohr und die Berliner Philharmoniker (2011). Seit 2003 komponiert er zudem in loser Folge *Voyages* für Soloinstrument und Ensemble. In einigen Werken dieser Reihe kombiniert er japanische und westliche Instrumente, so in *Voyages XNozarashi* für Shakuhachi und Ensemble. Auch andere traditionelle japanische Instrumente wie Shō oder Koto setzte er in seinem ca. 130 Werke umfassenden Oeuvre mehrfach ein. Toshio Hosokawa ist Träger zahlreicher Auszeichnungen und Preise. Seit 2001 ist er Mitglied der Akademie der Künste Berlin, 2006/07 und 2008/09 war er Fellow des Berliner Wissenschaftskollegs. 2013/14 wirkte er als composer in residence beim Netherlands Philharmonic Orchestra und im Oktober 2018 erhielt er den *Japan Foundation Award*. Er ist künstlerischer Leiter des Takefu International Music Festivals, Artistic Director des Suntory Hall International Program for Music Composition und seit Juli 2019 für zwei Jahre Composer in Residence beim Hiroshima Symphony Orchestra. Toshio Hosokawa ist Composer in Residence des Festivals Neue Musik Rockenhausen 2020 und 2021.

### **Brett Dean** Komponist

Der australische Komponist und Bratschist Brett Dean siedelte 1984 nach seinem Studium in Brisbane nach Deutschland über, wo er 15 Jahre lang den Berliner Philharmonikern als ständiges Mitglied angehörte. Im Jahr 2000 kehrte Dean nach Australien zurück, um sich stärker dem Komponieren zu widmen. Heute erfreuen sich seine Werke großer Aufmerksamkeit und werden regelmäßig von Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Markus Stenz, Daniel Harding, Andris Nelsons, David Robertson, Marin Alsop oder Simone Young programmiert. Dean, der zu den international meistaufgeführten Komponisten seiner Generation gehört, lässt sich in seinen Werken oft von literarischen, politischen oder visuellen Impulsen anregen. Eine Reihe seiner Kompositionen etwa sind von Gemälden seiner Lebensgefährtin Heather Betts inspiriert. Durch Werke wie *Ariel's Music*, ein vom International Rostrum of Composers der UNESCO ausgezeichnetes Klarinettenkonzert, das Klavierquintett *Voices of Angels* (1996) und *Twelve Angry Men* (1996) für die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker errang er internationale Anerkennung als Komponist. Für *Winter Songs* wurde er im Jahr 2001 mit dem Paul Lowin Song Cycle Prize ausgezeichnet; 2002/03 wurde er Artist in Residence beim Melbourne Symphony Orchestra und Composer in

Residence beim Cheltenham Festival. Deans bislang meistgespieltes Werk ist Carlo für Streicher, Sampler und Tonband (bzw. Live-Chor) Weitere Kompositionsaufträge erhielt er u.a. von den Berlin Philharmonikern, dem Rundfunkchor Berlin, dem Concertgebouw Orchestra, dem Los Angeles Philharmonic, den BBC Proms, dem Lucerne Festival, dem Philharmonischen Orchester Stockholm, der Kölner Philharmonie, dem Gewandhausorchester Leipzig, der BBC Symphony sowie den Symphonieorchestern von Melbourne, Sydney und Birmingham. Das im Jahr 2007 von dem Solisten Frank Peter Zimmermann aus der Taufe gehobene Violinkonzert The Lost Art of Letter Writing wurde mit dem hochkarätigen Grawemeyer Award for Musical Composition 2009 ausgezeichnet. 2010 fand die Uraufführung von Deans Oper Bliss (Libretto von Amanda Holden nach dem Roman von Peter Carey) statt; der Premiere in Sydney schlossen sich Aufführungen in Melbourne und Edinburgh sowie die deutsche Erstaufführung in neuer Inszenierung in Hamburg an. Deans zweite Oper Hamlet (Libretto von Matthew Jocelyn nach Shakespeare) kam 2017 beim Glyndebourne Festival zur Uraufführung. Zu weiteren Höhepunkten der jüngsten Zeit zählen der Orchester-Auftrag Notturmo inquieto für die Berliner Philharmoniker. Weltweit ist Dean als Solist, Kammermusiker und Dirigent tätig. Er trat als Solist mit den Berliner Philharmonikern, dem RSO Frankfurt sowie den Symphonieorchestern von Sydney, Hamburg, Montreal, Winnipeg, Melbourne und Queensland auf und hat zahlreiche solistische und kammermusikalische Werke namhafter GegenwartskomponistInnen uraufgeführt. Zu den von ihm geleiteten Ensembles zählen die Los Angeles Philharmonic, das Königliche Concertgebouw-Orchester, das Tonkünstler-Orchester Niederösterreich, das Niederländische und das Schwedische Kammerorchester, das Australian Chamber Orchestra, das Münchener Kammerorchester, das Scharoun Ensemble Berlin und die Birmingham Contemporary Music Group.

### **Elizabeth Younan** Komponistin

Elizabeth Younan, geboren 1994, ist eine aufstrebende australisch-libanesisische Komponistin aus Sydney. 2018 wurde ihre *Klaversonate* im Rahmen der International Concert Season von Musica Viva von der Pianistin Joyce Yang uraufgeführt. Weitere ihrer Kompositionen wurden u.a. vom Curtis Symphony Orchestra, dem Goldner String Quartet, dem Orava Quartet, Arcadia Winds, Quintet Attacca, dem Pianisten Michael Kieran Harvey, den Sydney Philharmonia Choirs und dem Willoughby Symphony Orchestra aufgeführt. Zu ihren Preisen zählen der Jean Bogan Youth Prize für die *Five Persian Preludes* und der 102.5 Fine Music and Willoughby Symphony Young Composer Award für ihr *Klarinettenkonzert*. Elizabeth Younan studierte zunächst Komposition bei Carl Vine am Sydney Conservatorium of Music. Dort wurde sie u.a. mit dem Ignaz Friedman Memorial Prize und dem Australian Postgraduate Award ausgezeichnet. Younan wurde anschließend als erste australische Komponistin am renommierten Curtis Institute of Music in Philadelphia aufgenommen, das sie als Stipendiatin des Jimmy Brent Fellowships besucht. Dort studiert sie u.a. bei Jennifer Higdon, David Ludwig, Tod Machover und Richard Danielpour.

Olivia Al-Slaiman | i.A. thornconcept.

Dieses Konzert wird ermöglicht durch die freundliche Unterstützung von:

**Athenaeum Theatre  
Melbourne**  
(Konzerthalle)

**Melbourne Digital -  
Concert Hall**  
(Saal)

**Kawai Australia**  
(Flügel)

**5stream**  
(Live-Stream)